

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 18 (1896)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Achtzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.

Bei Franco-Zustellung per Post:
 Jährlich Fr. 6. —
 Halbjährlich „ 3. —
 Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Gratis-Beilagen:

„Für die kleine Welt“
 (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
 „Koch- u. Haushaltungsschule“
 (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,
 Wienerbergstrasse
 Nr. 7.



Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kommst du selber kein Ganzes
 Werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
 Für die Schweiz 20 Cts.
 „ das Ausland: 25 „
 Die Reklamezeile: 50 „

Abgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
 erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Berie:

Haaßenstein & Vogler,
 Muttergasse 1,
 und deren Filialen.

St. Gallen

Sonntag, 22. Novbr.

Inhalt: Gedicht: Mutterstolz. — Ein Stück Volks-
 gesundheitspflege. — Mädchenpensionen. — Für die
 Frauen und Töchter von Handwerkern und Laden-
 besitzern. (Fortsetzung.) — Weibliche Fortbildung. —
 Was Frauen thun. — Ehrenmeldung. — Sprechsaal.
 — Feuilleton: Die verdrießliche Patientin.
 Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Nekamen
 und Inzerate.

Mutterstolz.

Das schönste Denkmal hab' ich mir errichtet,
 Ein lebendes, im eignen Fleisch und Bein,
 Wie auf den kalten Ruhm auf totem Stein
 Mit Freuden mein beglücktes Herz verzichtet!

Was immer strebend dieser Geist gedichtet,
 Hier grab' ich es voll heil'gen Eifers ein:
 Des Herzens Liebesweisheit, keusch und rein,
 Die Lehren der Erkenntnis, klug gesichtet.

Höflich so an Sitten und Gebärden,
 Geh' denn hinaus, laß meinen Ruhm du sehn,
 Mein Bärge der Unsterblichkeit auf Erden!

Nicht wird die Fülle meines Seins verwehnt,
 Nie meines Weßens Kraft vernichtet werden —
 In dir begrüß ich froh mein Auserlesn!

Elisabeth Herrold.

Ein Stück Volksgesundheitspflege.

Das Bewußtsein von der Notwendigkeit und
 Wichtigkeit der Gesundheitspflege bricht sich
 in der Neuzeit in immer weiteren Kreisen
 Bahn, und die Jünger der Lehre, daß es besser
 sei, Krankheiten zu verhüten, als sie heilen, werden
 nicht mehr als unpraktische, excentrische Schwärmer
 verlacht. Im Gegenteil. Das Studium der Ge-
 sundheitspflege und die Bildung der Jugend in
 diesem Fache ist Staatsache geworden. Und zwar
 beschränkt das staatliche und öffentliche Interesse
 für die Gesundheitspflege sich nicht bloß auf deren
 Anwendung auf den Menschen, sondern es betrifft
 auch die Tiere und sogar den Boden, der Menschen
 und Tiere ernährt.

Die öffentliche Gesundheitspflege regiert mit
 ihren gesetzlichen Verordnungen in die Hausordnung
 der Fabrikräume, der Krankenhäuser und Korre-
 ktionsanstalten hinein; es wird dafür gesorgt, daß
 der Boden die wissenschaftlich und erfahrungsgemäß
 zweckmäßigste Nahrung erhalte, daß dessen Kräfte
 nicht einseitig erschöpft werden, und der Bauer,
 der es an Luft und Licht und Reinlichkeit für seine
 Tiere fehlen läßt, der ist verpönt.

Welch peinliche Accurateesse und Reinlichkeit trifft
 unser Auge in unseren modernen Spitälern! Rein
 und blank von der Decke bis zum Fußboden, die
 verborgenste Ecke sauber und staubfrei. Diese pein-
 liche Reinlichkeit gehört zur strikten Hausordnung,
 sie erscheint jedem selbstverständlich und unerlässlich;
 sie ist ärztliche Verordnung und ist anerkannt als
 ein Grundpfeiler der Gesundheits- und Kranken-
 pflege.

Aber nicht nur die öffentlichen Anstalten, son-
 dern auch jedes ordentliche Privathaus macht heu-
 zutage Ansprüche an Reinlichkeit, die früher als
 übertrieben gegolten hätten, die aber von der Ge-
 sundheitspflege als unumgängliches Bedürfnis an-
 erkannt und gefordert wird. Ein Dienstmädchen,
 das da meinte, vollauf genug zu thun, wenn es
 einmal oder zweimal die Woche unsere Ess-, Wohn-
 und Schlafzimmer lehrte, würde von der ver-
 ständigen Hausfrau wohl bald genug eines Besseren
 belehrt. Und was würden wir von einem Wirt-
 schaftsfokal, d. h. von dessen Inhaberin sagen, wo
 den Gästen zugemutet würde, sich

in seinem momentanen Behagen stören, noch gewahren muß; aber rein muß es sein um jeden Preis. Und Sache der Hausfrau ist es, dafür das Nötigste anzuordnen. Der „Gefrenge“, hier die gesetzgebende Behörde, ist vielleicht im Stande, der zur Erreichung dieser Zwecke nötigen Umtriebe und Kosten wegen zu murren und mit der ausübenden Behörde, der Frau oder Haushälterin, zu parlamentieren; denn das fortgesetzte und auf die bestehenden Verhältnisse Rücksicht nehmende, peinliche Reinhalten kostet Geld; aber er anerkennt schließlich die Kosten, weil es sein muß, um des guten und unerlässlichen Zweckes, um des gewollten und erreichten Resultates willen.

Und so, wie es im Privatleben beim einzelnen geschieht, so muß es auch bezüglich der von der gesunden Vernunft und wissenschaftlichen Erfahrung geforderten Reinhaltung der Schulkafale im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege geschehen. Die Gesundheitsbehörden und die Eltern verlangen die sorgfältige, den heutigen Tages gültigen Anforderungen und den auf den Bau und die Einrichtung verwendeten Kosten entsprechende innere Reinhaltung unserer Schulpaläste, und den sachkundigen Frauen liegt es ob, dafür zu sorgen und darüber zu wachen, daß diese Reinhaltung und Reinigung im Sinn und Geist der öffentlichen und privaten Volksgesundheitspflege in zweckentsprechender Art auch wirklich aus- und durchgeführt werde.

Auch im öffentlichen Haushalt darf dem unliebenswürdigen Murren und Parlamentieren der „gestrengen Gesetzgebenden“ für Berücksichtigung der Bequemlichkeit und der Dekonomie nicht so nachgegeben werden, sondern es heißt unerbittlich festhalten an dem, was als gut und unerlässlich einmal anerkannt ist.

Und hier darf mit Fug und Recht laut und energig verlangt werden, daß unsere Schulkafale unerbittlich jeden Tag gründlich gereinigt werden, so wie es in jedem öffentlichen Krankenhause auf Befehl der Ärzte geschehen muß, und wie es in jedem anständigen Wirtschaftskafale, in jedem guten Privathaushalte geschieht: der Staub und Schmutz auf dem Boden muß täglich feucht aufgenommen und feucht zusammengekehrt werden, und es ist nicht nur von den Schulgeräten, sondern auch von den Wänden täglich der Staub feucht zu wischen.

Diese hygienisch berechtigte Forderung ist um so unerlässlicher, weil ein großer Teil unserer Schulkafale nicht nur tagsüber von den regulären Schulkindern der betreffenden Klassen, sondern auch abends bis in die Nacht hinein für Fortbildungsschul- und andere verwandte Zwecke benutzt und deswegen noch viel mehr als früher begangen und beschmutzt werden.

Selbstverständlich kann die hier gewis wohlberechtigterweise energig verlangte Durchführung einer täglich gründlichen Reinigung nicht geschehen, ohne das hierfür aufgestellte Budget erheblich mehr zu belasten; es bedarf vermehrter Arbeitskräfte und mehr Reinigungsmaterial. Doch ver trägt diese Forderung kein Markten, denn es dürfen der Spar samkeit und dem Schlenbrian absolut keine Konzessionen gemacht werden, wo die Gesundheit unserer Kinder, die Volksgesundheit so offenkundig gefährdet ist. Mit dem hergebrachten Schlenbrian muß freilich völlig gebrochen werden, daß einer Lehrersfrau oder dem Schulabwart die Reinigung der Kafale zu einer Entschädigungssumme überbunden wird, welche nicht einmal hinreichte, um ein geordnetes Privathaus das Jahr hindurch ordnungs- und sachgemäß zu reinigen.

Die Reinigung unserer Schulkafale, wie sie jetzt geschieht, ist eine der hygienischen Einsicht der Neuzeit geradezu höhnisch, und es muß hier unbedingt eine Besserung geschaffen werden. Und sage man ja nicht, daß die Kosten nicht zu erschwingen seien, solange man Geld hat, solche Musterbauten zu erstellen, Jugend- und Examenfeste zu feiern und Schulreisen zu machen. Es soll auch hier heißen: zuerst das unerlässlich Notwendige und dann das Schöne und Angenehme. Was heißt es doch von einer Hausmutter, die ihre Kinder äußerlich aufgezogen putzt, währenddem sie an der frischen Leibwäsche knausert und die unerlässliche Sauberkeit in den Wohn- und Schlafzimmern alles zu wünschen übrig läßt?

Die Reinigung der Schulkafale und was drum und dran hängt, das ist eines der verschiedenen Kapitel, das dem Wunsche der Frauen nach einer Vertretung in den Schul- und Gesundheitsbehörden Berechtigung und Nachdruck gibt.

Es zeugt auch von großer Selbstentäußerung der Lehrer und Lehrerinnen, daß sie schon um ihrer eigenen Gesundheit willen nicht schon längst um eine den heutigen Anforderungen der Gesundheitspflege besser entsprechende, rationelle Reinigung der Schulkafale petitioniert haben.

Wir unsererseits thun es hier wiederholt im Namen aller derer, die ein Anrecht haben, auf den Schutz ihrer Gesundheit durch den Staat, welcher den jungen Menschen und Bürger verpflichtet, den größten und auf die künftige Gesundheit einflussreichsten Teil seines Jugendlebens in den öffentlichen Schulkafalen zu verbringen. Wir thun es in der festen Überzeugung, daß ein gutes Wort am rechten Ort immer eine gute Statt findet und daß es nur des Hinweises auf diesen wunden Punkt bedarf, um denselben durch kundige und berufene Hand der Heilung zugeführt zu sehen.

Mädchenpensionen.

Es ist schon so viel über die Erziehung der Mädchen und über deren spätere Stellung im Leben geschrieben worden, daß es vielleicht mancher meiner verehrten Leserinnen überflüssig, wenn nicht geradezu töbisch scheint, nur noch ein Wort darüber zu verlieren. Dennoch wage ich es, dem Drange meines Herzens folgend, gerade über dieses viel besprochene Thema einige Worte zu schreiben, die vielleicht manch' einer Mutter und manch' einem jungen Mädchen aus dem Herzen gesprochen sind.

Eine wichtige Rolle in dem Leben eines jungen Mädchens spielt die sogenannte „Pensionszeit“, von welcher die Mütter gar viel erwarten und die Mädchen ebensoviele hoffen, welche aber für beide Teile oft unangenehme Enttäuschungen bringt.

Da sitzt ein übermütiges, von Gesundheit und jugendlicher Kraft strotzendes Mädchen. Die Schulstunden sind vorüber, das nie ruhige, immer über irgend einen tollen Streich nachstimmende Kind soll sich bemühen, stille neben Mütterchen zu sitzen, eine Gebuld erforder

Frage 3873: Was halten die freundlichen Leser und Leserinnen unseres Blattes von folgender Sache: Ich bin Damenschneiderin und habe die Frau eines Arztes unter meinen guten Kunden. Sie hat mir, wie es überall vorkommen kann, eine Konfektion zurückgegeben, die ich für sie anfertigen mußte, die aber nicht zu ihrer Zufriedenheit ausgefallen war. Selbstverständlich bin ich, da ich die Dame den Stoff wohl begahnen mußte, sehr in Schaden gekommen, doch mit Rücksicht auf die sonst gute Kundenschaft fügte ich mich. Ich kam in den Fall, den Gatten meiner Kundin als Arzt zu beraten. Infolge nachweisbar unrichtiger Behandlung mußte ich sechs Wochen das Bett hüten und werde voraussichtlich lebenslang an den Folgen zu tragen haben. Nichtsdestoweniger erhielt ich vollgewichtige ärztliche Rechnung für die gefehlte Behandlung. Bin ich diese zu bezahlen nun wirklich verpflichtet? Ist nicht die Gesundheit mehr wert als ein Kleidergeschick? Sind die Ärzte mit ihrem Berufe besser Rechtes als andere Bürger? Eine Geschädigte.

Frage 3874: Eingetretener Verhältnisse halber war ich gezwungen, mein jahrelang innegehabtes Geschäft anderweitig zu übergeben. Nun auf meinen eigenen Verdienst angewiesen, habe ich meine Zeit auf alle Glättinnen jobsen beendigt und möchte nun in diesem Berufe eine geeignete Stelle annehmen, was aber auf diesen Winter sehr schwierig ist. Da ich in den meisten, ja sämtlichen Hausarbeiten ziemlich gut bewandert bin, so wäre ich auch bereit, wenn nicht Berufsstelle, irgend eine andere anzunehmen. Mein Alter hat aber schon die vierzig überschritten, und wünsche ich deshalb auch eine Stelle, die nicht über meine Kräfte geht. Wäre eine freundliche Mitabonnentin bereit, in diesem dringenden Falle mit gütigen Entgegenkommen bringen zu können? Zum voraus herzlichen Dank. Eine alleinstehende Witwe.

Frage 3875: Ich leide schon lange an Schlaflosigkeit, ohne einen eigentlichen Grund für diese Erscheinung auffinden zu können. Der Arzt hat mir das Einnehmen von Tropfen verordnet, doch werde ich von Erfahrungen bei deren Gebrauch gewarnt, weil man sich an dies nervenzerrüttende Gift allzu leicht gewöhne. Von anderer Seite ist mir das rasche Trinken von einem Glase guten alten, warmgemachten Wein vor dem Schlafengehen angeraten worden, was mir prompt einen erquickenden, ungekürzten Schlaf und ein gekräftigtes, frohes Erwachen verschaffte. Eine treue, liebe Freundin ist nun voll Sorge hierüber; sie fürchtet, ich werde dadurch zur Trinkerin und beschwört mich, lieber doch die Tropfen zu nehmen, weil diese doch vom Arzt verordnet seien. Ist die Sorge der Freundin berechtigt? Oder wo liegt die größere Gefahr? Ich bin keine Liebhaberin von Wein und trinke ihn also nicht des Genußes wegen, sondern nur als Medikament. Als Unerfahrene bitte ich Erfahrene freundlich um guten Rat. Junge Beferin in R.

Antworten.

Frage und Antwort nachträglich auf 3814: Wenn Sie es mit 4 kleinen Kindern fertig bringen, ohne fremde Hilfe eine Pension zu führen, so besitzen Sie jedenfalls einen Willens- und Arbeitskraft, welche Ihr Mann anerkennen und schätzen darf. Beobachten Sie ganz sorgfältig den richtigen Takt Ihren Köstheren gegenüber, und lassen Sie allenfalls Ihren Mann von seinen treuen Hausfreunden einmal recht ernstlich belehren. — Aber sagen Sie, wie Sie im Stande sind, soviel zu leisten. Ihr Beispiel hat mich angehorrt, da mein vierzigjähriges Mädchen für einige Zeit heim mußte, auch allein ohne fremde Hilfe den Haushalt an die Hand zu nehmen. Ich habe auch 4 kleine Kinder, ein Saisongeschäft, das im Winter sehr lau läuft; aber ein ziemlich großes, weitaufgebautes Haus. Seit 14 Tagen mache ich nun die Arbeit allein, aber ich werde es auf die Dauer doch nicht aushalten, meine Gesundheit leidet merklich, und am meisten fühle ich, daß ich wegen zu viel Haushaltungs- geschäften, mitunter Geschäftsarbeit, die geistige und geistliche Erziehung der Kinder zu sehr vernachlässigen muß. Aber wenn andere es können, werde ich es auch thun können, zumal dies Jahr die schlechte Witterung uns viel Schonen gemacht hat und ich die Erparnis eines Dienstheden recht nötig hätte. „Wo der Wille ist, ist ein Weg,“ sagt der Engländer. S. M.

Auf Frage 3836: Wenn es sich um Entwendung von Geld handelt, so ist die Rabenkontrolle von Oskar Liege, Ramlau in Schlesien, sehr zu empfehlen. Lassen Sie Prospekt kommen. S. S.

Auf Frage 3837: Die Haushaltungsschule in Bischofszell ist sehr zu empfehlen. Meine Tochter ist auch dort. Die Mädchen lernen alle Haushaltungsgeheimnisse, auch Kleidermachen und seine Küche. Paul Hartmann, Stedhorn.

Auf Frage 3839: In Ihrem Falle muß darauf geachtet werden, daß beim Händewaschen das kalte Wasser nicht aus der Höhe über den Handrücken und über die Gelenke fließt, wie dies bei den Handwaschgeschritten meistens der Fall ist. Von großer Wichtigkeit ist es, vor dem Zubettgehen die Hände gründlich mit Wasser und einer milden Seife zu reinigen, sie trocken zu tupfen und mit heissem Linschlicht einzureiben. S.

Auf Frage 3842: Zur Zeit der abnehmenden Tage kann jeder Aktive an sich selbst ein vermehrtes Ausfallen der Haare verspüren, wogegen mit dem Zunehmen der Tage bei sonst normalen Gesundheitsverhältnissen die Haare größtenteils sich wieder erheben. Das Waschen der Kopfhaut vermittelt eines warmen Abwasches von Brennneffeln oder, noch besser, blühenden Brennneffeln befördert den Haarwuchs, ebenso das Waschen mit altem Most (Kestentropfen aus Gläsern).

Auf Frage 3842:</

Neues vom Büchermarkt.

Jeremias Gotthelf. Ausgewählte Werke. Nationale Buchtausgabe. Nach dem Originaltext herausgegeben von Professor Dr. R. Schenk. Illustriert von A. Anker, H. Bachmann und W. Bäger. Vier Bände zu Fr. 8.75. Verlag von F. Zahm, Churhofstrasse.

„Das Werk, es muß den Meister loben.“ Mit freudigem Stolz dürfen wir das Jagen von der neuen, unübertroffenen schönen Ausgabe unseres Lieblings Gotthelf, die nun vollendet vor uns liegt. Wir dürfen das sagen, sowohl, was die sorgfältige Redaktion des Textes, aber auch, was die herrlichen Bilder betrifft, womit gottbegnadete Künstler die Lebendigkeit des geschriebenen Wortes erhöhen, nicht zu vergessen die feine Ausstattung, welche der Herausgeber den Gotthelfschen Schriften hat angedeihen lassen. Nun wird der bislang noch viel zu wenig gewürdigte schweizerische Schriftsteller, dieses epische Genie erster Größe, dieser Dichter mit seinem Scherz und seinem warmherzigen Erfaßten alles dessen, was menschlich ist, doch endlich eine Lesergemeinde finden, wie er sie schon längst verdient hätte. Gotthelf will und kann unserm Land und Volk ein Segen sein. Den drei ersten Bänden: „Leiden und Freuden eines Schmalmeisters“, „Uli der Knecht und Uli der Rächer“, dem „Bauernspiegel“ reibt sich das urköstliche „Anne Babi Jowäger“ ebenbürtig an. Wer sich aus der Wüste der Alltätlichkeit auf eine grüne Oase erfrischender Erholung flüchten möchte, wer in der Prosa des Lebens letzte nach humorvoller Poesie, wer Freude hat an gesunder, noch nicht zum Vestibulismus erniedrigter Realistik und sich begeistert für den Idealismus des Glaubens an den gefunden Kern unseres Volkes, der greife zu „Anne Babi Jowäger“, und der Pfarrer von Lüzelfeld wird

ihn lebenslang zu Dank verpflichtet. O, wie wohlthuend ist diese Natürlichkeit selbst wo sie zum Spotte reizt — inmitten der Verfehlungen und Verdrüßlichkeiten eines verblödeten Zeitalters; daneben welche gelungene Illustration der alten Wahrheit, daß gegen die Dummheit selbst die Götter vergebens kämpfen!

Die Bilder, welche der zweite Teil des Buches ausbietet, stellen ihrem Schöpfer, wie diejenigen, die wir bereits von ihm kennen, ein glänzendes Zeugnis aus. Mehrere derselben sind in ihrer Darstellung der Tragik, welche in den Schriften Gotthelfs neben der Komik einhergeht, geradezu von ergreifender Wirkung.

Aufrichtigen, warmen Dank allen den Männern, welche zum Gelingen des national-schweizerischen Werkes beigetragen haben! Mögen sie ihren schönsten Lohn in dem Bewußtsein finden, gehandelt zu haben nach dem Wort: „Für unser Volk ist nur das Beste gut genug!“ Wer weiß, ob nicht im Lande ein Hunger nach mehr entsteht? Wir würden es von Herzen begrüßen, wenn uns auch noch andere Schriften Gotthelfs in gleicher Ausstattung auf den Tisch gelegt würden. Wen hätte nicht „Geld und Geist“ ergriffen? Wer hätte nicht sich gelobt an Sonnenleuchten in „Küche, die Großmutter“? Wenn der unternehmende Verleger, Herr Zahn, in dieser Weise das patriotische Werk fortsetzen und kompletieren wollte, so wären wir ihm doppelten Dank schuldig.

Pöschel, J., Schuldirector, Praktische Haushaltungskunde oder die wohlverfahrene Hausfrau. Ein Nachschlagebuch zur Orientierung, Erleichterung und Hilfsleistung in allen Zweigen einer billigen und musterhaften Haushaltung. gr. 8°. 1896. Lief. 6—10 à 40 Bg. Vollständig 4 Mark, geb. 5 Mark. Leipzig, Gustav Weigel.

Mit diesen Lieferungen ist das inhaltreiche Werk vollständig geworden. Verfasser erläutert in denselben ausführlich die Geschäfte der Hausfrau in Küche und

Garten und gibt speziell für die auf dem Lande Wohnenden vielfältige, auf praktische Erfahrungen gestützte Ratsschlüsse zur Einrichtung und Instandhaltung des Gehöftes, der Stallungen für die Haustiere etc., sowie über bestmögliche Verwertung und Aufbewahrung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Bei der reichen Fülle des Gebotenen und dem trotzdem billigen Preis von 4 Mark für das über 300 Seiten starke Werk dürfte sich dessen Anschaffung für jeden Haushalt als nützlich erweisen.

Gedichte von Elisabeth Jerrott. Dresden, Leipzig und Wien. C. Hierons Verlag. 1897.

Diese Gedichte sind der Ausdruck eines tief und ernst angelegten Frauencharakters. Die Verfasserin scheint das Leben von der schwereren Seite zu kennen. Sie singt wohl auch ein Lied: An die Freude; aber sie selbst ist nicht frohlich dabei. Sie versteht nirgends einen leichten, frischen Ton anzuschlagen. Und so sind auch ihre Gedichte, ihrem Wesen gemäß, nicht fröhlich, sondern langweilig und darum oft etwas schwerfällig. Doch zieht sich durch alle ein gewisser vornehmer Ton, der dem Gemeinen und dem Gewöhnlichen aus dem Wege geht.

Blutarmut. Bleichsucht.

340] Herr Dr. Meyer in Rotenburg a./Fulda schreibt: „Dr. Hommel's Hämogen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trotzt, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu grossem Dank verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden.“ Depôts in

Helle Freude

werden Sie ihren Kindern bereiten, wenn auf dem Weihnachtstisch als überraschende Neuheit der (H 4566 Z)

Taschen-Drache „Falke“

einen Platz gefunden.
Der „Falke“ ist aus farbigem Stoff gefertigt und vollständig zerlegbar, wird in eidgenössischen und allen Kantonsfarben geliefert. [808]

Der „Falke“ hat aufgespannt die ansehnliche Grösse 98 x 78 cm, mit 6 m langem Schweif und 300 Meter Schnur ist derselbe auf engem Raum in solider Schachtel verpackt, kann somit überallhin leicht mitgenommen werden. — Preis komplett mit Anleitung Fr. 4.20. — Alleiniger Fabrikant des „Falken“

Carl Kaethner, Winterthur
20 Warthstrasse 20.

Neue Jaquettes Capes, Kragen Regenmäntel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, grosse Auswahl, vorzügl. Schnitt und Sitz, zu bekannt billigen Preisen.

Klingler-Scherrer
St. Gallen [807]
Metzgergasse.

Puppenperücken

in grösster Auswahl
sowie [791]

Anfertigung und Reparaturen
von solchen bei

Frau E. Keller-Knell, Coiffeuse
Turmgasse 5, St. Gallen
bei der St. Laurenzenkirche.

H. LINDEN

Tapissiererei und Wollhandlung

Neugasse 18, St. Gallen.

Grösste Auswahl in Weihnachts-Arbeiten

von einfachsten bis elegantesten Genre.

Fröbelsche Kinderarbeiten
Nagel-Arbeit.

Instituten, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen werden die Sachen auf einige Zeit zur Verfügung gestellt. [800]

Tafel-Geflügel.

in prima Qualität, im 5 Kilo-Postkorb, franko gegen Nachnahme des Betrages Poulard, Poulets od. Bratgänse Fr. 7.60
Fette Gänse, Enten od. Indian „ 8.40
Entwidet, 5 Kilo volles Gewicht, Fr. 1.40 mehr, versendet [780]

J. Kerpel in Werschetz
(Süd-Ungarn).

Verlangen Sie

gefl. unsere Prospekte über:

Heureka-Artikel
Torf-Woll-Artikel (neu)
Reform-Artikel
Bettedecken — Reisedecken
sowie über:
Heureka-Binden [16]
Reform-Binden
Reform-Sohlen (H 5554 Z)

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Amtlicher Ausverkauf

dauert vom 20. November bis 30. Dezember.

Sämtliches Lager in:

Damenkleiderstoffen

wird unter dem Ankaufspreise abgegeben.

B. Graf

zum Grabenhof • ST. GALLEN • 40 Neugasse 40.

Sonntags geöffnet von 10 — 3 Uhr. Muster werden keine abgegeben.

Heinrichsbader Kochbuch

von E. Büchi, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen im Text. (H 4800 Z) [812]

Eleg. gebunden Preis 8 Fr.

Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor anderen als ein vorzüglich praktischer Ratgeber für das schmackhafte, aber auch sparsame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Töchter aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrgang sich die Praxis der Kochkunst fürs ganze Leben angeeignet. Jede Buchhandlung kann das Buch zur Einsichtnahme vorlegen. Verlag: Orell Füssli, Zürich

Altersrenten. Leibrenten.

Eine solche Versicherung erwirbt sich:

Wer für seine alten Tage sorgen,
Wer verhüten will, dass sein Vermögen vor dem Ableben aufgezehrt wird.

Wer aller Sorgen um die Verwaltung seiner Gelder enthoben sein will. [162]

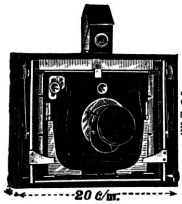
Wer sich in dieser Zeit des sinkenden Zinsfusses einen festen, hohen Ertrag seiner Kapitalien zu sichern wünscht.

Solche Versicherungen können auch gegen Abtretung von Wertpapieren, Staatspapieren, Gütern, Hypothekartiteln etc. erworben werden. (H 502 Z)

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos

Auf bevorstehende Festzeit

empfehlen wir als lehrreichste und anregendste Geschenke für jung und alt:



photogr. Apparate

neueste Systeme und in allen Preislagen.

Ferner:

Utensilien, Photographien u. ganze Materialkasten für Chromo-Malerei.

Reizende und dankbare Beschäftigung für Damen.

Operngläser und Feldstecher

bester Qualität zu sehr bescheidenen Preisen. (H 4427 Z)

Gütige Bestellungen und Anfragen erbitten wir uns möglichst frühzeitig.

Hochachtungsvoll

Georg Meyer & Co.

Spezialgeschäft photographischer Artikel

Zürich, Bahnhofplatz.

762]

Prompter Versand nach auswärts.

Bergmanns Lilienmilch-Seife

nur echt von (H 1214 Z)

Bergmann & Cie.
Zürich

ist vollkommen rein, mild und neutral und unübertroffen für zarten und weissen Teint, sowie gegen Sommersprossen.

Preis 75 Cts. per Stück.

Man achte genau auf die Schutzmarke.



Zwei Bergmänner

St. Galler

Stickereien

und

Rideaux.

Bestickte Festons, Bänder und Einsätze in allen Preislagen.

„ Roben für Damen und Kinder in verschiedenen Stoffen.

„ Schürzen in geschmackvollen Façons. [722

Solideste Ausführung bei billigsten Preisen.
Beste Bezugsquelle für Weissnäherinnen und Bräute.
Depot-Abgabe an gutgehende Ladengeschäfte.

H. Schätti, Broderie-Versand, St. Gallen.

Unentbehrlich für jede Mutter.

Betteinlagen (Unterlagen)

Molton-Unterlagen
Kautschuk-„
Heureka-„
Heureka-Kissen

Erhältlich in jeder Grösse.

Sehr zu empfehlen sind

— **Heureka-Stoff-Einlagen**, —
sowie Heureka-Kissen, welche Nässtliegen
des Kindes verhüten. [285

Umstandsbinden nach ärztlicher Vorschrift

Leibbinden
Diana-Gürtel Nabelbruchbinden
Patent-Reformbinde
grösste Aufsaugungsfähigkeit. Beliebteste
Binde, speziell auf die Reise. Preis per
Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts.
Heureka-Stoffe.

Nabelbinden
Monatsbinden
Patent-Heurekabinde
Waschbar, unverwundlich. Aerztlich
empfohlen.
In Schachteln à 3 und 6 Stück.
Heureka-Wäsche.

Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Empfehlenswerte Werke.

Jeremias Gotthelf, sehr schöner Lesestoff, 400 Seiten, Wie Ull, der Knecht, glücklich wird, Fr. 1.50, fein gebunden Fr. 2.—

Schweizerisches Deklamatorium, 280 Oktavseiten, Sammlung der neuesten, beliebtesten, lustigsten u. ernstesten Deklamat. in schriftdeutscher u. Schweizer-Mundart, nebst Turnerschwank, Pantomime, broch. Fr. 1.50, solid gebunden.

Der Damenkomiker, beste Deklamationen u. Couplets, 96 S., eleg. broch. 70 Cts.

Hausverdienst

für Frauen und Töchter.
Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen Original „Lamb“-Strickmaschinen. Lehrertöchter erhalten gründlichen Unterricht.
[532] Die Vertreterin: (H 2199 Z)
Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17, Aussersihl-Zürich.

A. Ballié

Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2300 Q)
29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvoller Ausführung eigener Komposition. Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeleisen werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524)
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat

Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] Fr. Schreiber.

Töchterpensionat Lindengarten

Oberster. (687)
Vorsteherin: Fr. L. Hofmann.
Unterricht in Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen, Handarbeit, Buchführung, Haushalt. Patentierte Lehrkräfte. — Prospekt und Referenzen zur Verfügung.

Chem. Waschanstalt, Kleiderfärberei
Appretur-, Dekatur- und Imprägnieranstalt
Sprenger-Bernert, St. Gallen.
Sorgfältige, schnelle Bedienung. (719)
Telephon Nr. 87.

Genève. Villa Clairmont
33 Champel.
Pensionnat de Demoiselles
Mmes Borck

Education et instruction soignées. Français. Anglais. Musique. Peinture. Vaste jardin ombragé. Situation élevée et très salubre, à proximité de la ville. Prospectus et références à disposition. [529]

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [446]

J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.

Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Hôtel-Pension des Bains
Montreux
neben dem Kursaal.

Schöne, sonnige und ruhige Lage, Garten und Terrasse. Gute Küche, Pension inkl. Zimmer von 5 Fr. an. Centralheizung. Alle Arten Bäder und zu ermässigten Preisen für die Pensionäre. (H 4953 M) (713) Besitzer: Ch. Weber.

Gegen hohen Lohn findet eine Haushälterin

welche ganz selbständig einer bessern Haushaltung vorstehen kann, dauernde Stellung bei einer Herrschaft auf dem Lande am Zürichsee. Nur solche, welche gute Zeugnisse vorlegen können, werden berücksichtigt. [795]
Offerten unter A B Z 795 an das Annoncenbureau d. Bl.

Gesucht:

ein **treues, braves Mädchen**, das gewillt ist, nach Anlernung aller Hausgeschäfte unbeaufsichtigt fleissig zu arbeiten. [788]
Eintritt Ende November.

Genf. Familien-Pensionat
für junge Damen.
Herri. Lage am Ufer des Sees.

Sorgfältigster Unterricht und Erziehung — Specialstudium des Französischen; Komfort und Familienleben. Ausg. Refer. u. Prospekt. Preis jährlich 1200 Fr. Näheres bei (H 10979 X) [809]

Mme. E. Rivollet,
3 pl. des Bergues 1er, Genf.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3
bringen in gefl. Erinnerung
Gebrüder Scherraus
700, Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

Die Lachener

Fleischbrühesuppenrollen
Kinderhafermehle
Haferfloeken
Erbs-, Reis- und Gerstenschleimhülle
Dörrgemüse
sind von unübertroffener Güte.
Überall verlangen.
M. Herz, Präservenfabrik Lachen
a. Zürichsee. [615]

Konfektion und Kleiderstoffe
für
Damen und Mädchen
Blousen, Tailen, Unterröcke.
Stets das Neueste der Saison
in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig
empfiehlt das Spezialgeschäft von
Jules Pollag
Muttergasse 1 St. Gallen zur Laterne
Prompte Anfertigung nach Mass von
Konfektions und Kostumes unter
Garantie.
Trauerkleider innert 30 Stunden.